

## Die Woche im Blick

- Gesetzliche Kasse darf nicht mit günstiger Zahnbehandlung im Ausland werben 2
- Abenteuer „Zahntourismus“ 5
- Steuerkonsequenzen aus dem Alterseinkünftegesetz 6
- DZW Spezial 3/06 „Parodontologie/Prävention“
- Gut vorbereitet in die Wirtschaftlichkeitsprüfung (9) 7
21. Karlsruher Konferenz zur Therapie mit Implantaten (2) 10
- Oral-B-Symposium in Frankfurt (Main) 14
- Praxismanagement – sieben Prinzipien (3) 16
- Prophylaxefortbildung auf hohem Niveau 17

Zahnärztlicher Fach-Verlag GmbH, Postfach 10 18 68, 44608 Herne  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

2.094

\*02846 #17007313 #2506\*

Dt. Zentralbibliothek f. Medizin  
Team 5.17ZS  
Gleueler Straße 60  
50931 Köln



Die Legende lebt!  
**citoMant XXL:**  
Doppelt diamantiert,  
eine Klasse für sich!



GmDS www.retard.de  
Medical & Dental Services GmbH

„Teleskopkronen – The German Crown“:

## Teleskop-Zahnersatz hat höhere Überlebensrate als Klammer-Prothesen

„Verschiedene Untersuchungsergebnisse bestätigen, dass ein teleskopierender Zahnersatz eine höhere Überlebenswahrscheinlichkeit hat als eine klammerverankerte Prothese. Vor allem vor dem Hintergrund, dass die Kosten zur Funktionserhaltung bei Doppelkronen-Prothesen wesentlich geringer sind als bei klammerverankerten Prothesen, erscheint die Eingliederung eines von Anfang an funktionell günstigeren und gleichzeitig wesentlich besser erweiter- und umbaubaren Zahnersatzes in Form von Teleskop-Prothesen trotz höherer Anfertigungskosten sinnvoll.“

Mit dieser „Stellungnahme zur klinischen Berechtigung und Bewährung von kombiniert feststehend-herausnehmbarem Zahnersatz unter besonderer Berücksichtigung der Doppelkronen“ widersprechen Prof. Dr. Heiner Weber, Past-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, Dr. Kristina Gehring und Detlef Axmann, Zentrum für Zahn- und Kieferheilkunde, Poliklinik für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde der Universität Tübingen, Feststellungen der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), dass alle „derzeit verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse keine höhere Versorgungsqualität von Teleskopkronen gegenüber alternativen anerkannten Versorgungsformen belegen.“ Die KZBV betont in ihrem Bericht an das Bundesgesundheitsministerium über die „Auswirkungen der Einführung des Festzuschussystems bei



Prof. Dr. Heiner Weber, Past-Präsident der DGZMK, Poliklinik für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde, Universität Tübingen

Zahnersatz in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) (Februar 2006)“, dass die „klammerverankerte Modellgussprothese weltweit den Standard in der Teil-

(Fortsetzung auf Seite 4)

Resorbierbare Osteosynthesematerialien halten Einzug in die Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie:

## Zweite Operation bleibt erspart

Ein neuer Pin zur Fixation resorbierbarer Materialien, der mit Ultraschall eingebracht wird, soll die bisherigen Probleme beim Einsatz resorbierbarer Osteosynthesematerialien in der Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie (MKG-Chirurgie) lösen und eine breitere Nutzung dieser Materialien ermöglichen. Das könnte vielen Patienten die bei nichtresorbierbaren Materialien notwendige zweite Operation zum Entfernen der Fixatu-

und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden – Prof. Dr. med. habil. Dr. med. dent. Uwe Eckelt – und der Firma Gebrüder Martin GmbH & Co. KG, Tuttingen, entwickelte Pin wurde Anfang Juni 2006 in Dresden vorgestellt. Ließen sich bislang resorbierbare Osteosynthesematerialien wegen der wesentlich geringeren Härte dieser Materialien im Vergleich

schnitten werden, die Schraubenköpfe brachen sehr leicht – wird der neue Pin nun nach einer Vorbohrung mit Ultraschall eingebracht. Diese Methode habe in tierexperimentellen Tests im Vergleich zum bisherigen Vorgehen eine höhere Stabilität und auch eine wesentliche Verkürzung der Operationszeit gebracht. Die höhere Stabilität sei dadurch bedingt, dass sich der Pin im Trabekelwerk des spongösen Knochens ausbreitete und so eine beson-

## „Gesundh... erhebliche GOZ und C...

Auch nach dem Spitzentreffen der Leitung von Bundeskanzlerin Angela Merkel und SPD-Streiter bei der Steuerfinanzierung, Erweiterung und Rolle der PKVen:

Auch nach dem Spitzentreffen der Leitung von Bundeskanzlerin Angela Merkel am vergangenen scheidenden Fragen zur Bildung e offen. Die Steuerfinanzierung wird angesehen, die Erweiterung der Grenze stößt bei Arbeitgebern und sicherungen (PKVen) auf Widerstar Ven soll zwar gesichert bleiben, unen wichtigen Beitrag zum Solidarischen Krankenversicherung (GKV)

Alle Modelle zur Einbeziehung der PKVen in die allgemeine Gesundheitsfinanzierung, auch das der PKVen selbst, laufen darauf hinaus, dass – wie PKV-Geschäftsführer Volker Leienbach zu den Plänen der Großen Koalition sagt – der „Gesundheitsfonds erheblichen Druck auf GOZ und GOÄ auslösen wird“, das heißt, hin zu einem Einheitstarif für immer mehr Versichertengruppen.

### Künftige Rolle der PKV entzweit Große Koalition

Vor allem die künftige Rolle der PKVen entzweit die Gesundheitspolitiker und die Große Koalition. „Die privat Versicherten nutzen das Gesundheitssystem